

NEUES ARBEITSZEITGESETZ ERMÖGLICHT FLEXIBLERE ARBEITSZEITEN WIN-WIN FÜR ARBEITGEBER UND ARBEITNEHMER.

WKOÖ-PRÄS. MAG. DORIS HUMMER IM INTERVIEW ZU AKTUELLEN THEMEN

Seit 1. September ist das neue Arbeitszeitgesetz in Kraft. Im Vorfeld wurde von Gewerkschaft und AK viel Angst geschürt. Manche sprechen sogar vom generellen 12-Stunden-Tag. Wie sieht das nun in der Praxis aus?

Faktum ist, dass es keine generelle 60-Stunden-Woche und keinen generellen 12-Stunden-Tag gibt. Es geht darum, kurzfristig auftretende Spitzen abarbeiten zu können. Damit kann auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und des Unternehmens besser als bisher eingegangen werden. Keiner will den generellen 12-Stunden-Tag, da dieser unproduktiv und auch zu teuer wäre. Stichwort Leistungsabfall und Überstundenzuschläge. Aber nun kann mit Hausverstand und im Rahmen des Gesetzes rechtlich konform entschieden werden, ob eine Baustelle noch fertiggestellt wird. Jeder zweite Job ist direkt oder indirekt vom Export abhängig. Die Arbeitszeitflexibilisierung ist essenziell, um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können. Es ist eine Win-Win-Situation für alle – für Mitarbeiter, die Betriebe und den Standort Oberösterreich.

Welche Maßnahmen setzen Sie, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

In den nächsten fünf Jahren wollen wir insgesamt 30.000 zusätzliche Fachkräfte und jähr-

lich 1.000 zusätzliche Lehrlinge für Oberösterreichs Betriebe entwickeln. Hierfür haben wir eine ganz neue Zielgruppe im Auge – die Maturanten der AHS. Für diese haben wir ein neues Traineeprogramm geschaffen.



Die Duale Akademie

Die Teilnehmer der Dualen Akademie durchlaufen in eineinhalb bis zwei Jahren maßgeschneiderte Trainee-Programme, die sie dazu qualifizieren, im Anschluss Karrieren als wichtige Fachkräfte in zukunftsorientierten Berufsbildern zu machen. Durch diese ganz neue Ausbildungsform für Maturanten und

Studienabbrecher wird es uns gelingen, einen signifikanten Beitrag gegen den Fachkräftemangel zu leisten. Für die Trainees gilt – bezahlt werden fürs Lernen und das Lernen, worauf es wirklich ankommt!

Sie haben eine ambitionierte Kammerreform und neben Einsparungen auch Zusatzleistungen für Kammermitglieder angekündigt. Gibt es hier schon umgesetzte Projekte?

Es war mir besonders wichtig, kritisch die eigene Organisation zu durchleuchten – dabei haben wir wichtige Zukunftsprojekte wie die Branchenverbände gestartet. Aber wir haben auch so manchen alten Zopf angeschnitten. Dadurch war es uns möglich, 3 Mio. Euro einzusparen und zusätzlich neue Angebote für die Unternehmen in OÖ zu entwickeln, wie z.B. das Unternehmensschutzpaket. Dieses beinhaltet z.B. eine Rechtsschutzversicherung und eine 24-Stunden-Hotline zum Thema Cyber-Crime.

Besonders stolz sind wir aber auch auf unsere Interessenspolitischen Erfolge, wie die Arbeitszeitflexibilisierung und das „Beraten statt Bestrafen“.

In Arbeit ist nun die Senkung der KÖst und die Senkung der generellen Abgabenquote.

Also wir haben noch viel vor!

Mag^a Doris Hummer



DIE FAKTEN: DAS ARBEITSZEITGESETZ IN DER ÜBERSICHT

- Der 8-Stunden-Tag und die 40-Stunden-Woche bleiben erhalten. Es gibt weder einen generellen 12-Stunden-Tag, noch eine generelle 60-Stunden-Woche.
- Fallweise dürfen bis zu 12 Stunden gearbeitet werden – in einem Zeitraum von 17 Wochen darf die durchschnittliche Arbeitszeit 48 Wochenstunden nicht überschreiten.
- Die 11. und 12. Stunde sind grundsätzlich Überstunden mit Zuschlag.
- Die besonderen Gleitzeitregeln bleiben erhalten. Der 8-Stunden-Tag bleibt auch hier die Regel.
- Die Höchst- und Normalarbeitszeit für selbstbestimmtes Arbeiten wird künftig von bisher 10 auf 12 Stunden erhöht. Dadurch wird es leichter, Zeitguthaben zu erwerben und diese geblockt zu konsumieren – dies ermöglicht eine 4-Tage-Woche.
- Bei selbstbestimmtem Arbeiten innerhalb dieser Grenzen fallen keine Überstundenzuschläge an.
- Zuschläge gibt es jetzt und in Zukunft in zwei Fällen:
 - » Bei dauerhafter Mehrarbeit (wenn Zeitguthaben nicht abgebaut und nicht übertragen werden können)
 - » und wenn der Arbeitgeber Überstunden anordnet (dann fehlt die Selbstbestimmung).



WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH